

Kost nix!
Herbst 2026

Griaaaß di

.....
bei Nah&Frisch

Ausgabe
Nr. 42

Den Herbst genießen

Schöne Gschichtn, frische Rezepte
und feine Ideen für einen goldenen Herbst

Nah&Frisch

Die Sprache des Herzens

Bekannt als Wullaza, Ludler, Almer oder Dudler wird das Jodeln nicht nur im Alpenraum praktiziert. Was einst zur Verständigung von Hirten diente, ist mittlerweile eine weltweit ausgeübte Kunstform.

Text: Ute Fuith



Um größere Distanzen akustisch zu überwinden, haben sich die Menschen früher über lautes Rufen verständigt. Wer schon einmal in den Bergen unterwegs war, kennt das Phänomen: Will man anderen Wandernern etwas zurufen, springt die Stimme schnell einmal aus der Brust in den Kopf. „Dieser Registerwechsel von der Bruststimme ins Falsett und zurück ist die Grundtechnik des Jodelns“, erklärt Helmut Stippich vom Wiener Volksliedwerk.

ENTWICKLUNG DES JODELNS

Eine weitere, ursprüngliche Funktion dieses „Naturschreis“ war die Verständigung mit Tieren. Bestimmte Rufe und Laute verraten beispielsweise den Kühen, dass es Futter gibt oder es Zeit für den Stall ist und dergleichen. „Parallel zu dem Viehlockruf, dem Juchzer oder Almschrei entwickelte sich aber auch die Kunstform des Jodelns. Diese ist melodioser, mehrstimmig und hat eine komplexere Form mit mehreren Takten und Harmoniewechseln“, beschreibt Stippich. Die Gesangstechnik des Jodels gibt es zwar schon sehr lange, der Begriff „Jodeln“ ist aber relativ jung. Erstmals erwähnt wurde er von Emanuel Schikaneder in seinem Singspiel „Der Tyroler Wastl“ im Jahr 1796. Im 19. Jahrhundert wurde aus dem „Naturjodler“ das „Jodellied“. Dadurch bekam das Jodeln eine stärkere Unterhaltungskomponente, eine Tradition, die sich

bis heute fortsetzt, wo das Jodeln fester Bestandteil der volkstümlichen Musik ist. Aber Jodler gab und gibt es sogar in der Kirchenmusik, wie etwa beim bekannten „Andachtsjodler“, der meist als Dreigesang gesungen wird.

SINGEN OHNE TEXT

Beim Jodeln wird die eigene Stimme wie ein Instrument verwendet. „Jodeln ist Singen ohne Text. Die Vokale A, E und O eignen sich für die Bruststimme,

„Ein Jodler ist archaisch und stark, er gleicht einem Urlaut und befreit.“

I und U wiederum für die Kopfstimme“, weiß der Volksliedexperte Stippich. Die Vokalzuordnung ist in Österreich nicht zwingend: „Vor allem im Steirischen finden sich hier sehr farbenfrohe Vokale. Anders ist das z. B. in der Schweiz, wo die bevorzugten Jodelnote „Jo, Lo und Uo sind“. In der Schweiz heißt der Naturjodel „Ruggusserli oder auch „Zäuerli“. Als historische Zentren des österreichischen Jodelns gelten die Steiermark, Oberösterreich und Tirol. Allerdings gibt es auch hierzulande

regionaltypische Besonderheiten, wie die Bezeichnungen „Wullaza“ und „Ludler“ in der Steiermark, „Almer“ im Innviertel oder „Dudler“ in Niederösterreich und Wien zeigen.

TRADITION TRIFFT ZEITGEIST

Das Dudeln ist dem ländlichen Jodeln sehr ähnlich, findet aber meist in geschlossenen Räumen statt, wie etwa beim traditionellen Wiener Heurigen. Es wird – im Gegensatz zum Jodeln – auch oft von Instrumenten wie etwa Klarinetten, Gitarren oder Harmoniken begleitet. Viele Dudler sind zweistimmig, wobei oft eine Männerstimme mit einer Frauenstimme kombiniert wird. Eine der berühmtesten Interpretinnen des Dudeln war die 2009 verstorbene Trude Mally. Aktuell zählt Agnes Palmisano zu den wichtigsten Dudlerinnen Österreichs. Künstler wie Nino aus Wien oder Voodoo Jürgens nutzen ebenfalls Einflüsse des Wiener Dudlers für ihren zeitgenössischen Indie-Pop. Im Bereich der volkstümlichen Musik verbinden Bands wie die Seer modernen Pop und Schlager gezielt mit traditionellen Klängen und Jodeleinlagen.

EINMAL UM DIE GANZE WELT

Jodeln findet man auch außerhalb des Alpenraums. In Zentralafrika gibt es zum Beispiel das „Mokombi“ der Pygmäen. Im Gegensatz zum alpinen Jodeln ist es mehrstimmig und komplex polyphon aufgebaut. Mit diesen »

Hubert von Goisern

Der 1952 im Salzkammergut geborene Musiker gilt als Erneuerer der alpenländischen Volksmusik und Begründer des Alpenrock. Mit seinen „Alpinkatzen“ verschmolz er den Jodler mit Musikrichtungen wie Rock, Blues, Soul und Weltmusik und brachte ihn durch Hits wie „Koa Hiata madl“, „Heast as nit“ oder „Brenna tuats guat“ einem ganz neuen Publikum näher.



Gesängen unterstützen die afrikanischen Frauen ihre jagenden Männer im Wald akustisch. In Georgien erinnern die „Krimanchuli“ ans Jodeln und in Skandinavien ähnelt das Joiken der Samen daran: „Wenn bei den Samen ein Kind geboren wird, bekommt es von den Eltern einen Joik geschenkt. Das sind nur ein paar Töne oder eine Motivzelle, die im Laufe eines Lebens erweitert wird und wachsen kann, aber immer erkennbar bleibt. So hat jeder und jede eine individuelle musikalische Unterschrift“, erzählt Karin Diaz. Die gebürtige Oberösterreicherin betreibt gemeinsam mit Patricia Bustos die „Jodlertankstelle“ in Wien. Dort wird von September bis Juni jeden zweiten Dienstag im Monat gejodelt. Die Jodlertankstelle entstand nach einer Idee des 2020 verstorbenen Jodelvermittlers Herbert Krienzer vom Steirischen Volksliedwerk. „Zu uns kommen Menschen jeden Alters. Besondere Voraussetzungen braucht es dafür nicht, jodeln kann eigentlich jeder“, sagt Diaz. Das Wichtigste dabei sei das gemeinsame

Erlebnis und die Erfahrung, dass „Jodeln und Singen glücklich machen“.

JODELN MACHT GLÜCKLICH

Dem stimmt auch Jodellehrerin Olivia Koland zu. „Ein Jodler ist archaisch und stark und gleicht einem Urlaut. Das Jodeln bietet Befreiung und ist eine Quelle der Lebenskraft und Lebensfreude“, so die Grazerin. Außerdem macht „Jodeln stark und glücklich“. Auf der Suche nach authentischen Klängen war sie zehn Jahre lang im Ennstal und dem Ausseerland von Alm zu Alm unterwegs, um Menschen zu finden, die verschiedene Jodeltechniken kannten und ihr beibrachten: „Es war gar nicht so einfach, in diesen Kreisen ernst genommen zu werden. Am Anfang war ich für alle nur die Städterin. Mittlerweile werde ich respektiert und durch die Musik sind echte Freundschaften entstanden.“ Seit 2014 gibt sie ihr Wissen in Jodelworkshops und auf Jodelwanderungen weiter. Sie setzt auf traditionelle Weitergabe, nach dem Prinzip Zuhören und Nachsingen: „Voraussetzung dafür ist

es, sich wieder aufs Gehör zu verlassen – das haben die meisten von uns nämlich verlernt.“

DAS JODELFEST

Ein jährlicher Fixpunkt für Jodelfans ist das große Jodelfest in Südtirol. Es findet seit elf Jahren an unterschiedlichen Orten statt, heuer Anfang September im Schloss Goldrain in Südtirol. Besucherinnen erwarten dort viele Workshops, ein Jodelclubbing und ein Konzert.

INFOS & KONTAKT

Wiener Volksliedwerk:

www.wienervolksliedwerk.at

Steirisches Volksliedwerk:

www.steirisches-volksliedwerk.at

Jodlertankstelle Wien:

www.oanano.at/jodlertankstelle

Olivia Koland:

www.yodelcraft.at

OU Jodelfest Goldrain 2026:

www.oujodelfest.com